

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandfunk Kultur benutzt werden.

Die Reportage, 1.Mai 2017, Produktion: 28.4.

Bienvenidos?

Barcelona und der Touristenboom

Von Julia Macher

ATMO 1 Versammlung Sant Antoni, Erklärungen Vladi

Mittwoch Nachmittag im Nachbarschaftszentrum Calàbria 66 in Barcelona. Jede Woche treffen sich hier Anwohner des Viertels Sant Antoni. Die Tagesordnung ist immer die gleiche: Vorstellung der alten und neuen Fälle, Planung der Protestaktionen.

ATMO 2 „Soc el Xavi... “ , „Soc la Lali, estic negociant, volen que renunciï a tots els meus drets. “

„Ich bin Xavi, Ex-Bewohner der Carrer Parlament und möchte mein Viertel zurück “, sagt ein graumeliertes Mann Mitte 50. Ihm folgt eine kleine drahtige Frau mit entschlossenem Blick:

„Ich bin Lali, mein Mietvertrag ist ausgelaufen und ich verhandle mit diesen Haien, die wollen, dass ich auf all meine Rechte verzichte. “

Sant Antoni, strategisch günstig zwischen Altstadt, Universität und altem Messegelände gelegen, ist Barcelonas neues Boomviertel. An der Flaniermeile Carrer Parlament öffnen im Wochenrhythmus Wermuth-Bars und Cupcake-Stores. Bis auf die frisch renovierte Markthalle gibt es keine großen Sehenswürdigkeiten, dafür das „authentische Ambiente“, von dem Reiseführer so gerne schwärmen. Und seit im Viertel die Rollkoffer

rattern, steigen die Mieten rasant, sagt Vladi Olivelles. Der Mann mit dem akkurat gestutzten Vollbart ist Umwelttechniker und einer der beiden Gründer der Bürgerinitiative „Fem Sant Antoni“.

O-TON 1 Overvoice Mann 1 1.12

„Gegründet haben wir uns wegen der vielen Touristenapartments. Aber bald kamen Leute zu uns, die von steigenden Mieten, nicht verlängerten Verträgen erzählten und das Viertel verlassen müssen. Und das ist das eigentliche Problem: Die Menschen werden aus ihrem Zuhause vertrieben.“

ATMO 3 Kleister anrühren

Nach der Versammlung verteilt Vladi Stapel mit einem von Anwohnern entworfenem Plakat: Ein Geier hält die Markthalle in den Klauen. Darunter steht: „Spekulation und Tourismus – sie werden uns nicht vertreiben“. Während ein paar Freiwillige auf der Toilette Kleister anrühren, geht er noch einmal die Route durch.

ATMO 4 Aufbruch „Pujem.... fem la zona Adrià“

Heute soll vor allem in der „Zona Adrià“ plakatiert werden, wo der Sternekoch Ferran Adrià und sein Bruder Albert fünf Restaurants betreiben.

O-TON 2 a Overvoice Mann 1 1.44 („Fota-li aquí“ + Kleben, dann Ton)

„In ganz Barcelona steigen die Mieten. Aber hier spürt man den Druck besonders. Weil das Viertel in ist und die vielen Touristenapartments den Wohnraum verknappen. Es gibt 570 Apartments mit offizieller Lizenz, aber allein auf AirBnB werden 900 angepriesen.“

O-TON 2 b ohne Overvoice 2.53 Lluís: Aquí va més ràpid... (drunter lassen)

ATMO 5 Plakatieren mit Pferdekutsche und Rollkoffer im Hintergrund

Die Wohnungen in Sant Antoni seien größer und heller als in der benachbarten Altstadt – das mache sie bei Spekulanten so populär, ergänzt Lluís. Das Problem, da sind sich die beiden einig, sind nicht diejenigen, die sich durch gelegentliche Untermiete ein Zubrot verdienen, sondern Apartments, die ausschließlich an Touristen vermietet werden. Die Rendite, die mit ihnen erzielt werden kann, liegt drei bis vier Mal über der normaler Mieten. Das wissen auch die Eigentümergesellschaften, die diesen potenziellen Wert als Aufschlag an die Mieter weitergeben. In Spanien können Wohnungsbesitzer alle drei Jahre den Mietpreis neu bestimmen. In Sant Antoni sind Erhöhungen von 750 auf 1200 Euro Monatsmiete inzwischen normal. In der Hoffnung auf das große Geschäft wechseln ganze Häuserblocks den Besitzer.

ATMO 6 Carrer Parlament, Verkehr, Passanten, Bauarbeiten

Zum Beispiel an der Carrer Parlament. Das weißgetünchte Eckhaus mit der Nummer 1 gehört seit Dezember der katalanischen Immobilienfirma Helix. Von den ursprünglichen elf Mietparteien leben heute nur noch drei hier. Eine davon ist Lali Canosa. Mit ihren ehemaligen Hausgenossen ist die drahtige Frau mit halblangen dunklen Haaren eng befreundet, lädt sie regelmäßig auf ihre kleine Terrasse.

ATMO 7 Gang Straße ins Haus, im Hausflur sagt Mann: „You are from Corea...very good, welcome to Barcelona “

Für die Südkoreanerinnen im Hausflur gibt es eine halb ironische Begrüßung von Xavi, der jahrelang mit Lali im gleichen Haus wohnte, bis ihm im Herbst gekündigt wurde. Dann rumpelt der Aufzug nach oben ins Dachgeschoss.

ATMO 8 Wohnung Lali „Esto es la buhardilla...tiene esto... 28 metros cuadrados, 50 metros cúbicos “

Während Xavi und die anderen draußen Campingstühle zusammen suchen, holt Lali Getränke aus dem Kühlschrank. Seit 1997 lebt sie in der 28 Quadratmeter kleinen Dachkammer. Toilette, Küche, Dusche hat die Bildhauerin selbst eingebaut. Wegen der niedrigen Decke ist die Kammer schwer zu vermieten, sie zahlt 350 Euro dafür. Ende Dezember, eine Woche nachdem das Haus seinen Besitzer gewechselt hatte, kam ein Einschreiben, in dem man sie darüber informierte, dass ihr Mietvertrag nicht verlängert wird und sie Ende Januar ausziehen muss. Wegen einer anstehenden Knieoperation hat sie Aufschub bekommen, verhandelt derzeit um eine weitere Fristverlängerung. Danach wird Lali Canosa nach Tarragona ziehen, anderthalb Autostunden weiter südlich. Ein Neustart mit Anfang 50.

O-TON 3 Overvoice Frau 1 *4.34

„In Barcelona kann ich mir nichts mehr leisten. Außerdem ist das Viertel nicht mehr das gleiche, das ich kenne. Auch die Stadt hat sich verändert: Es ist nicht mehr das Barcelona, das wir liebten. Das ist nicht tragisch, aber traurig. Und es macht mich einfach wütend, dass sie mir meine Wohnung um keinen Preis vermieten wollen. “

ATMO 9 Terrasse, Strassenrauschen bis Ende Szene

Die anderen am Tisch nicken. Die Stadt habe sich an den Tourismus verkauft, sagt Xavi. Egal ob die Reform der Theatermeile an der Avinguda Parallel oder die Museumsbauten im Raval: Alle großen städtebaulichen Projekte der letzten 25 Jahren hätten zuvorderst dem Tourismus genutzt. Acht Millionen Besucher kommen jährlich ans Mittelmeer, Tendenz steigend.

O-TON 4 Overvoice *0.20 Frau 1

„Barcelona ist eine der Städte mit dem größten touristischen Erfolg weltweit! Weltweit! So etwas kann eine Stadt wie diese einfach nicht stemmen! Natürlich

boomt AirBnB, wo sollen die Leute denn sonst hin! Natürlich ist auf den Ramblas kein Durchkommen mehr! Barcelona ist einfach zu klein, es ist eine Provinzstadt von nicht mal 2 Millionen Einwohnern! “

Das Problem, sagt Lali, ist hausgemacht: Zu viele rochen zu schnell das schnelle Geld. Zwischen 2010 und 2015 hat sich die Zahl der offiziellen Ferienwohnungen auf 9600 vervierfacht, dazu kommen geschätzte 6000 illegale. Inzwischen wurde die Lizenzvergabe gestoppt. Und: In der gesamten Innenstadt dürfen keine Hotels und Pensionen mehr eröffnet werden: eine Maßnahme der linksalternativen Bürgermeisterin Ada Colau.

ATMO 10 Streitgespräch 15.1 Si. Poco. Este tipo de medidas....

Für Ex-Mieterin Ana, die nach der Kündigung vorübergehend bei Freunden untergekommen ist, kommt diese Politik zu spät. Lali verteidigt die ehemalige Wohnraumaktivistin Colau: Strafen wegen Wohnungsleerstand, eine öffentliche Mietbörse und die Streichung von Subventionen für Eigentümer, die die Mieten erhöhten: im Rahmen dessen, was für eine Kommune überhaupt möglich ist, sind das doch sehr sinnvolle Maßnahmen, findet sie.

ATMO kurz hoch **21.56 (Lali) Ha hecho un montón.... (Ana) Es muy poco.

Auch gegen die Plattform für Ferienwohnungen AirBnB hat Barcelona als erste Stadt überhaupt eine Strafe verhängt: 600.000 Euro wegen der wiederholten Vermietung von Apartments ohne offizielle Lizenz. Das Online-Unternehmen hat Berufung eingelegt.

ATMO 11 Passeig de Gràcia + Aufzug

AirBnB residiert in einem modernistischen Gebäude am repräsentativen Passeig de Gràcia, der zweitteuersten Straße Spaniens. Das Firmenschild hat man abgehängt, nach dem es während Protestaktionen mehrfach beschmiert wurde. Das Image der Vermittlungsplattform ist in Barcelona nicht das beste. Man bemüht sich um

Schadensbegrenzung und hat die Presse zu einem Frühstück eingeladen.

ATMO 12 PK

Patrick Robinson, der Geschäftsführer für Firmenpolitik, ist eigens aus London eingeflogen und plaudert im Meeting Room über die Herausforderungen des Tourismus der Zukunft. Man nehme die Sorgen der Stadt über die Folgen des Massentourismus, vor allem die überfüllte Altstadt, sehr ernst. Um Entgegenkommen zu beweisen, dürften Gastgeber dort künftig nur noch eine Wohnung anbieten. Kommerzielle Anbieter sollen eigens gekennzeichnet werden. Eine Journalistin fragt etwas irritiert nach, warum man nicht einfach nur Anzeigen von Apartments mit offizieller Lizenz veröffentliche, so wie es die Stadt fordere. Ein AirBnB-Mitarbeiter verdreht die Augen: Wer als Teil der AirBnB-Community seine Wohnung teile, sei kein kommerzieller Anbieter und brauche daher auch keine Lizenz. In Barcelona habe man das Prinzip der Share Economy einfach noch nicht verstanden. „Particularly challenging“, „ganz besonders herausfordernd“ seien die Lokalpolitiker in Barcelona, sagt Patrick Robinson.

O-TON 5 ohne Overvoice Patrick Robinson **2.53 I think the difference here in Barcelona....

In Barcelona bräuchten die Verantwortlichen noch etwas Zeit, um das neue Phänomen zu verstehen. Eine Verhöhnepiepelung seien die Maßnahmen der Plattform, sagt der Stadtrat für Tourismus wenig später.

Tatsächlich fehlt in Katalonien bisher ein klarer rechtlicher Rahmen für Nebengeschäfte mit dem eigenen Wohnraum. Es ist legal, seine Wohnung einmal im Jahr unterzuvermieten, während des Urlaubs etwa. Die Untervermietung von einzelnen Zimmer wird traditionell toleriert. Aber alles darüber hinaus gilt als gewerbliche Tätigkeit, für die man eine Genehmigung braucht. Besonders misstrauisch wird die Stadt, wenn die Gastgeber mehrere Zimmer oder gleich die ganze Wohnung über verschiedene Zeiträume vermieten. Laut AirBnB haben knapp zwei Drittel der 11.000 barcelonesischen Hosts mehr als einen Monat im Jahr zahlende Gäste, mehr als die Hälfte vermietet mehrere Zimmer oder die

ganze Wohnung.

Wer auf dem Portal stöbert, stößt immer wieder auf Kommentare, die die Gastgeber für ihre professionelle, zuvorkommende Art loben und die Wohnungen als Hostel-ähnlich beschreiben. „Juanjo“ zum Beispiel.

ATMO 13 Bar, Spielautomat, entfernte Kaffeemaschine

Seinen richtigen Namen will er nicht nennen. Zwei Verabredungen lässt er platzen, bevor er dann doch noch zu einem Gespräch bereit ist. Als Treffpunkt schlägt Juanjo ein chinesisches Restaurant an der Avinguda Parallel vor, an der Grenze zwischen Poble Sec und Sant Antoni. Das Lokal liegt strategisch günstig: In beiden Vierteln vermietet er Wohnungen. Juanjo ist Ende 20, etwas korpulent und trägt das dunkle Haar zurück gegelt. Mit seinem AirBnB-Profil-Foto hat er nur sehr entfernte Ähnlichkeit.

O-TON 6 ohne Overvoice 4.20/ 8.45 : Amo lo que hago. Por eso voy a defender AirBnB hasta el final.

Die Plattform erlaubt Juanjo so zu leben und arbeiten wie er immer geträumt hat. Früher hat er im Management von Großküchen und bei verschiedenen internationalen Hotelketten gearbeitet, bevor er 2011 AirBnB entdeckt hat und zum „bedingungslosen Fan der Share Economy“ wurde. Zunächst hat er nur ein leerstehendes Zimmer seiner Wohnung vermietet, als Nebengeschäft. Inzwischen verwaltet er unter verschiedenen Gastgeberprofilen mehr als ein halbes Dutzend Wohnungen in der ganzen Stadt und lebt ausschließlich davon. Für keine hat er eine offizielle Lizenz. Etwa ein Drittel aller AirBnB-Gastgeber arbeiten so wie er, behauptet Juanjo.

O-TON 7 mit OVERVOICE Mann 2 20.31 Mucho mas rentable...

“Natürlich verdiene ich sehr viel mehr, als das, was ich im Hotel verdient habe. Das ist doch klar. Ein paar Apartments gehören mir, ein paar habe ich angemietet von Eigentümern, die mehr aus ihrer Wohnung rausschlagen wollen. Ich zahle ihnen etwas mehr als den regulären Mietpreis und beute dafür die Wohnung aus.“

ATMO 14 Gang durch Carrer Blai, Juanjo erzählt bis Tür

Eine Wohnung ist ganz in der Nähe, in einem vierstöckigen Altbau: Drei Zimmer mit Bad, die Zimmer vermietet er einzeln, für 50 Euro pro Tag. Die Wohnung ist fast das ganze Jahr über ausgebucht.

ATMO 15 Juanjo schließt Tür auf, erklärt dabei „Son tres habitaciones... “

Auf dem regulären Markt würde so eine 60-Quadratmeter-Wohnung etwa 750 Euro kosten. Juanjo hat sie für 1200 Euro angemietet und verdient mit ihr monatlich etwa drei bis viertausend Euro. Offiziell weiß der Eigentümer nichts vom AirBnB-Geschäft. Er weiß, dass er nichts zu wissen hat, korrigiert Juanjo. Das Risiko trägt er.

ATMO kurz hoch „Ellos son! Los que bajan con la basura, el perro... “

Im Hausflur hängt ein Zettel, auf dem um die Einhaltung der Nachtruhe gebeten wird. Darunter hat jemand mit Kugelschreiber „Fora Turistes“, „Touristen raus“ geschrieben. Juanjo zuckt mit den Schultern: Die meisten Nachbarn seien lauter und ungehobelter als seine Gäste. Kontrolliert hat die Wohnung noch keiner. Zur Sicherheit hat Juanjo die Klingel abmontiert.

ATMO 16 (13.24) Tür geht auf... „Hello, hi“ „Le damos el desayuno... “

Im Esszimmer sitzt ein junges kanadisches Pärchen. Auf einer Anrichte daneben stehen Cornflakes, abgepacktes Gebäck, Marmelade, Honig, Nutella. Frühstück gibt es jeden Tag von acht bis zehn, erklärt Juanjo. Das kleine Badezimmer und die Toilette werden zwei Mal täglich geputzt. Am schwarzen Brett im Flur hängt ein Stadtplan, der WiFi-Code und der Hinweis, keinem Fremden die Tür zu öffnen beziehungsweise sich als Freund auszugeben. Das hat Juanjo auch den beiden Kanadiern gesagt. Die lokale Debatte interessiert die allerdings wenig, die beiden haben sich für AirBnB wegen des guten Preis-Leistungs-Verhältnis entschieden.

“He gave as an introduction... we haven't had any problems. It's cheaper and you get more for the same money”

ATMO 17 Straße Gang

Auch Juanjo versteht die Aufregung um sein Geschäftsmodell nicht.

ATMO

„La gentrificación es un proceso natural... Todo el mundo quiere venir a Barcelona. “

Dass immer mehr Einheimische wegen der steigenden Mieten an den Stadtrand ziehen, ist für Juanjo schlicht das Ergebnis einer natürlichen Auslese: Wenn Wohnraum knapp wird, gewinnt eben der Zahlungskraftigste. Juanjo schimpft über Bürgermeisterin Colau, die aus seiner Sicht Klientelpolitik für ihre Hausbesetzerfreunde betreibt und die Bürger der Stadt zu Spionen und Denunzianten macht: Im Sommer hat die Verwaltung an jeden Haushalt einen Brief verschickt, in dem sie bittet, mögliche illegale Ferienwohnugen zu melden.

ATMO 18 Plaza Universitat mit Inspektorinnen Cristina, Carolina

Die Fahndung danach ist seit dem Sommer Kernaufgabe der rund 60 städtischen Inspektoren. Zusätzlich durchforsten in einem Pilotprojekt 20 Bürgeragenten - überwiegend junge, mehrsprachige Hochschulabsolventen - das Netz, befragen auf der Straße Touristen nach der von ihnen gewählten Unterkunft, angeblich zur „Qualitätssicherung“, und sammeln Indizien für mögliche Verfahren.

ATMO kurz hoch

Die Inspektorinnen Carolina Carraro und Cristina Montes haben sich für ihre morgendliche Runde auf der Plaza Universitat verabredet, an der Grenze zwischen dem Altstadtviertel Raval und Sant Antoni, ganz in der Nähe von Juanjos Appartments.

ATMO 19 Gang Sant Antoni Gespräch zwischen beiden ATMO „De fet hem trobat turistas “

Auf ihrer Liste stehen zwei Häuser mit insgesamt fünf verdächtigen Apartments. In beiden Fällen haben sich Anwohner beschwert: Eine ältere Dame klagt über laute Musik mitten in der Nacht. Ein Nachbar hat ein Foto von einem alkoholisierten jungen Mann geschickt, der in hohem Bogen vom Balkon pinkelt.

O-TON 9 mit Overvoice Frau 2: Carolina: 0.38

„Durch meine Arbeit bekomme ich die Probleme mit, die solche Apartments mit sich bringen: der Lärm, der Dreck. Da leidet man schon mit! Aber das Hauptproblem sind für mich die hohen Mieten. Denn darunter leiden wir alle. “

Sagt Carolina Carraro und blickt auf ihre Armbanduhr: Zehn Uhr morgens. Theoretisch eine gute Zeit, um Touristen anzutreffen

ATMO 20 Klingeln.... “No tenim sort “

Doch die Tür an der Carrer Joaquim Costa bleibt zu. Als ein Nachbar herauskommt, schlüpfen die beiden hinein, versuchen es direkt an der Wohnungstür.

ATMO 21 Klingeln drinnen

Zunächst ist ein schmaler Lichtstreifen zu sehen, dann wird es dunkel. Theoretisch könnten sie die Stadtpolizei hinzuziehen, um der Aufforderung, die Tür zu öffnen, Nachdruck zu verleihen. Cristina winkt ab. Es bleibt mucksmäuschenstill, da hilft ihrer Erfahrung nach auch die Präsenz der Staatsgewalt nichts. Der Besitzer hat den Gast gut instruiert, sagt Carolina.

TAKE O-TON 10 ohne OVERVOICE Carolina „En alguns casos.... “ + Lachen

Manche erzählen ihren Gästen sogar, dass in Barcelona organisierte Einbrecherbanden unterwegs sind, die sich als städtische Inspektoren ausgeben, lacht Carolina.

Neuer Versuch in der Carrer Tigre.

ATMO 22 0.26 Klingeln...(mehrfach)

In dem Altbau haben sie schon ein paar Mal Touristen angetroffen. Vier Wohnungen hat man bereits sanktioniert, vier weitere seien, so ein Nachbar, ebenfalls illegale Ferienapartments. Diesmal haben die Inspektorinnen Glück.

ATMO hoch „Buenos días, venimos del ayuntamiento, a hacer inspección “

ATMO 23 Treppe hoch, noch mal klingeln.

Das Treppenhaus ist frisch gestrichen. Am Eingang hängt ein Zettel, auf dem die Gäste auf englisch gebeten werden, die Müllcontainer auf der Straße zu nutzen. Cristina guckt auf ihre Liste: erster Stock, zweite Tür.

ATMO hoch 1.18//2.12: „Good morning, we're from the city council... Are you a tourist? “ „Yes... “, Unterhaltung stehen lassen

Eine junge Frau in Pyjama öffnet die Tür, reibt sich verschlafen die Augen. Die Inspektorinnen fragen, wie viele Gäste noch in der Wohnung leben, wie lange sie bleiben, woher sie kommen, wie viel sie zahlen, wie sie die Wohnung gefunden haben. Die Frau wirkt etwas überrascht, aber antwortet bereitwillig. Nur bei der Frage nach der Reservierungsnummer muss sie passen: ihre Freundinnen hätten die Wohnung auf AirBnB gefunden, doch die seien jetzt einkaufen. Die Inspektorinnen verabschieden sich freundlich und ziehen ab.

ATMO hoch „Thank you for your cooperation...have a nice holiday. “

Um was es bei der Kontrolle eigentlich ging, hat Paula, die US-amerikanische Touristin, vermutlich bis zum Schluss nicht verstanden. Das ist Absicht, sagen Cristina und Carolina. Es geht den beiden nicht darum, Druck auf die Touristen auszuüben, sondern auf die Vermieter.

ATMO 24 draußen, Carrer Tigre

Ganz zufrieden sind sie dennoch nicht.

O-TON 11 mit Overvoice Frau 2: 0.11

„Da wir keine Reservierungsnummer bekommen haben, können wir diese Wohnung auf AirBnB wahrscheinlich nicht finden. Also müssen wir noch mal kommen. Wenn wir dann wieder Touristen auffinden, reicht das auch aus, um eine Schließung zu verfügen und eine Strafe zu verhängen. “

30.000 Euro müsste der Besitzer dann zahlen. Stellt er, nachdem er aufgefliegen ist, seine Wohnung der Stadt für sozial Schwache zur Verfügung, wirkt sich das strafmindernd aus. 3661 Verfahren hat die Verwaltung 2016 eröffnet, 1715 Sanktionen verhängt: fast drei Mal soviel wie im Jahr zuvor. Ob sie mit ihrer Arbeit tatsächlich etwas an der Situation ändern können? Cristina Montes wiegt nachdenklich den Kopf: Aus Angst vor einer Sanktion nehmen nach dem ersten Besuch tatsächlich viele Eigentümer die Wohnung von der Plattform. Doch regulär vermietet werden sie nicht unbedingt: Statt an Touristen gehen die Apartments an reiche Ausländer, die ein paar Monate in der Stadt verbringen.

ATMO 25 Lali Wohnung

Lali Canosa, die vorvorletzte Mieterin in der Carrer Parlament 1, hat Post vom neuen Hauseigentümer bekommen: Sie könne bis zum Sommer in der der kleinen Dachgeschosswohnung bleiben, müsse sich dafür aber zum fristgemäßen Auszug verpflichten und für jeden zusätzlichen Tag ein Bußgeld zahlen.

ATMO 26 Lali telefoniert... Puc parlar amb la Neus? (drunter lassen bis Take)

Lali gibt sich nicht geschlagen. Sie will vom Eigentümer persönlich erfahren, warum sie aus ihrer Wohnung muss. Das, sagt sie, gebietet ihr ihre Würde.

O-TON 12 mit Overvoice Frau 1: 0.58 „Hola Lali, com estàs? “ „Escolta... “

„Digues... “

„Ich habe euern Vorschlag bekommen, hatte aber in meiner Mail von Anfang darum begeben, bei Neuvermietung der Wohnung als erste gefragt zu werden. “

„Això no et puc dir “ (Gespräch stehen lassen)

„Ich habe dir von Anfang an gesagt, dass das nicht möglich ist“, antwortet die zuständige Sachbearbeiterin. Der Chef wisse noch nicht, was mit der Dachkammer passiere, ob er selbst einziehe, ein Duplex daraus mache oder das Haus wieder verkauft werde. Nein, persönlich könne Lali mit ihm unmöglich sprechen. Er sei auf Reisen und viel beschäftigt. Überhaupt seien sie die Besitzer und könnten mit der Wohnung machen, was sie wollten. Und damit basta. Der Ton wird schärfer, die Argumente wiederholen sich. Nach einer halben Stunde platzt Lali der Kragen:

O-TON 13 mit Overvoice Frau 1: 1.13

„Warum schmeißt ihr uns raus? Wenn ihr hier nur renovieren wollt, dann können wir danach doch wieder einziehen, zu neuen Bedingungen. Wir verstehen das einfach nicht! Was ihr hier macht im Viertel ist eine Schande! Jetzt werket ihr zum zweiten Mal in vier Jahren an der Fassade rum, obwohl die in perfektem Zustand ist. Das war sogar den zuständigen Architekten peinlich! Ich habe eine Menge Fragen, auf die ich keine Antwort bekomme. “

Mit einem sarkastischen Gruß an den Herrn Eigentümer beendet Lali Canosa entnervt das Telefonat.

O-TON 14 Overvoice Frau 1: 2.48

„Das ist knallharte Gentrifizierung. Sie werden für diese Schrottwohnung 1000 Euro verlangen und sie an irgendeinen europäischen Ausländer vermieten, der sie sich mit seinem ausländischen Lohn leisten kann. “

ATMO 27 Bohren, Hämmern, Anweisungen

Es ist Mittwoch Nachmittag. Im Nachbarschaftszentrum Calàbria 66 wird heute gebastelt. Die Bürgerinitiative Fem Sant Antoni plant eine Demo. Im Stil traditioneller spanischer Osterprozessionen wollen die Anwohner wehklagend durch die Straßen ziehen, in

Trauerkleidung und mit einer Pappmasché-Nachbildung der Markthalle ihres Viertels auf dem Rücken – und einem großen Geier, der um sie kreist.

ATMO 28 Vladi: „Tu has de parlar, això dels 900 pisos.... “

Wie bei einem Kreuzweg sollen an zehn Stationen die Leiden der Bewohner beweint werden: der Ärger mit den Ferienwohnungen, die Immobilienspekulanten, die Limousinen vor den fünf Adrià-Restaurants, die den Anwohnern den Weg versperren. Vladi Olivelles verteilt die Rollen.

ATMO 29 Trauermarsch-Musik

Am Tag der Prozession regnet es in Strömen. Trotzdem ziehen drei Dutzend zu den Klängen eines selbstkomponierten Rollkoffertrauermarschs durch die Straßen und bitten lautstark die „heilige Jungfrau von Sant Antoni “ um Beistand.

Das katalanische Fernsehen dreht ein paar Bilder, die Lokalzeitungen berichten. Am Ende skandiert die Gruppe vor dem Nachbarschaftszentrum „No ens faràn fora “: Sie werden uns nicht vertreiben.

ATMO 30 Demo 7.58 „No ens faran fora “ (bis Schluss) „Ens faràn fora de Sant Antoni “

Es ist ein trotziges Signal gegen eine Entwicklung, von der keiner weiß, wie man sie noch zurückdrehen könnte. Doch kampflös wollen die Bewohner von Sant Antoni den Profiteuren des Barcelona-Booms das Feld nicht überlassen. Schon allein aus Gründen der Selbstachtung.